Ich Johann Ulrich Abegg Burger
der Statt Schaffhausen thue kundt Män-
niglichen, das von denen Hochgeachten, Edlen,
Gestrengen, Fromen, Ehren- und Wyßen,
Fürsichtigen und Ehrsamen Herren Burger-
meister und Rath der Statt Schaffhausen mi-
nen gnädig gebietenden Herren und Oberen
mir Ein Lehen, stätan Hand, und Gerichts
Lehen mit Blutt Bann verliehen und empfangen hab
und empfange auch kräftenklich in Kraft dieses
die Mülin bi der Mülin genandt vor dem
Mülin Thor gelegen, inhalt und vermög eines
mir darüber übergebenen und zugestellten
Lehen briefes, von wort zu wort also lautend:

Wir Burgermeister und Rath
der Statt Schaffhausen urkunden und
bekennen hiermit in Kraft dis vorgeschrie-
benen unseres offenen briefs, das wir Heut
zu End geschribenem dato Ehr unserem ge-
trewen lieben burgern Meister Johann
Ulrich Abegg unser beschehenes bittliches
ersuchen unser Ehrsätziger Lehen der Mül-
lin, die bi der Mülin genandt vor dem
Mülin Thor bi der Grossmülin gelegen,
und was sonsten zu altem und disem
darzu gehören möchte, zu einem Gerichts-
lehen sein weil und lebenlang und nicht län-
ger

ver gelihen und verliehen haben, leihen ihme und
solches nachfolgenden und mit den nachbenannten
bedingungen, wie hernach folgt: Erstlich
solle er Johann Ulrich Aberly jetzmaliger Un-
ser Statt Müller alle gehaltene und gebrochene Korn
und Mahr alle Jahr liefern und geben Vier
hundert Mütt Frucht, benemlich dreissig
und drey Mütt saubern, wolberaiten guten
Kernen, und Zechzig und Viben Mütt guten
verschetten Mischkorns für allen abzug,
Lutrag, Zehrung und Hinfall; Und dan Unserer
Statt Gebelampt järlich und bestendigen Zeehen
gulden Vier und zwanzig Kreutzer Schein
gelt; Zum Anderen, sollen den Müllin
Zoll von allen und jeden seinen Mahlkunden
ohne underscheid, sonder einige gefehrde und Arg
list, flissig und ernstlich einziehen, solchen alle
Inhabenden den Verordneten Herren Pfund
Zollern in allen Orthen zu handen stellen,
und sonsten dieselbe seiner gethrewen und
fleissig jeden Zuspruch nach Herkommen und
Ordnung gemeiner Statt trulich vertragen. Drittens
soll und mag der in seinem eygenen kosten
erhalten, verbessern, so und wo noth thun
dig, von neuem machen lassen, alles laut Pund
ten, Brief und Sigil und Gerichtl der Müllin
wie auch in der Herberg selbsten, die Stuben,

Cammeren

Cammeren, Stuben, und Bruchsten, dieselben
Thüren, Fenster, Laden, Thuren, Schlos und
alles andere Zugehör, wie dero nemen haben
mag, nichts ausgenommen, ingleichen die
Roß und Schwein Stall, wie dieselben
sollichem Gebäw bestehen thut; Item, das Dach
den Thurn, so viel ihme seines orths gebührt,
mit Ziegeln, brettern, zu bedachen und
wo dasselbe mit eisernen stangen und
Nägeln, auch wo sonsten darzu gehört, so
lang der gebewschaft, wie offt das Thurn abge
schlagen und gestaubrot wurde, stein erkaufen
da quotam und Antheil neben andern leuten
leisten abzustatten schuldig sein solle. Hinge
gen wollen wir ihme, Ersteren, auf gemel
ter Unser Statt Gebelampt die Hinder-
Mauren, sambt der Zehrung und Hinfall,
so wol an der lesen Mühl und den Thurn, als
an den Roß und Schwein stallen, wie nicht
weniger die Fallen, Item das Mauerwerk
und Rost an den Thurn, zu allen seiten und
enden erhalten, wo nöthig, neu aufführen,
und Unsers Gestands das ersser in seinem
verdienlichen lauf den lesen zu leiten.
Zum anderen, ihme die nothdurfft an Holtz zu

Zimmeren

trimen, Ehrig und Stadelbrunnen, wie Un-
sere Statt Holtzmarken und Zeichen solliche
Nutzbarkeit und Gerechtigkeit, wie sie, und
sonst wie solche und denen sie bisher, allen
mit aller Freyheit, Ehren, Recht, Gewon-
heit des Holtz und übrige materialia, so zu der
Besserung des gejagts, der Täferen und Mühle
gebraucht, und von Uns obgehörter massen
ihme gegeben werden, wie andern andern
Enden Stein, Kalch, Sand, Ziegel &c. in seinen
eigenen Kosten zuzuführen, Und allen die
obspecificierte Gerechtigkeiten in ihrer gutlichen
Ehren und Gewehr bey Verliehrung der
Lehens zu bewahren, auch alles das, seinem
Vasallen gegen seinen Lehenherren wohl
und gebührt, zu thun schuldig und ver-
bunden sein solle. Wann aber mehrbe-
sagter Johann Ulrich Abegg todes ver-
fahren würde, soll alsdann die Lehen auch
Recht, ab- und alles jemeldte Mühlin samt
Zugehörd, widerumben Unser Statt wie
dann widerum ledig und seinen gefallen stein,
damit zu thun und zu lassen, als mit an-
deren gemeiner Statt Gütteren, von sein

Johann
Ulrich abgegangen haben, auch Männig-
lich von derselben wegen in alle wis sachen
hindert und ohngeirrt; Und welcher also
dann solch Lehen von wegen empfangen würdt,
derselbig soll bevor und viel das widerum Ihr
verliehen, oder in andere hand thun, sich mit
Uns des Lehens halber zu vergleichen haben.
Deßen zu wahrem Urkund lassen wir
gemeiner Unser Statt Insigill für Uns und Un-
sere Nachkommen an diesen Brieff, der geben ist Donnerstags den 27ten
Junij des Jahrs Tausend Sieben Hundert Vi-
ren und Dreissigsten Jahrs.

Wiewohlen dann obgedachte Meine gnädige
Herren mir zu nutz und wohlfahrt Ihro ererbte
Mühlin also zu Lehen verliehen, so habe
ich Ihnen zugesagt, gelobt und versprochen, thue
es auch hiermit wissentlich und in kraft dieses
Briefs, alles das, so obgeschriebener Lehenbrief
Briefs, alles das, so obgeschriebener Lehenbrief
inhalt und vermag, gänzlich zu halten, dem
nach und statt zu thun, alles getreulich und
ehrlich und ohnfehlbar. Und damit sich
ehrgedacht Meine gnädige Herren dessen

ihr

und so mehr gewüsser und versicherter sein
mögen, so habe Ihnen ich hiermehr zu trösster
und bürgen gegeben Meister Hans Ulrich Ab-
egg, meinen geh: Vetter, und Herren Zunfft-
schreiber Salomon Escher, Ulrich Escher
jetzgemelte bekennen sonderlichen disem brieff
das sie Uns solcher Bürgschafft gutwillig
haben eingelassen, selbs und vorgestalten
das, da mehrbemelter Johann Ulrich Abegg
stunden disem lasen vorerstehen, oder bey
verfallender Zinsen schuldig verbliben wür-
de, und solcher bey seinem Erb und gut nicht
zu finden sein wurde, sie alsdann oder Unsere
Erben desselbig alles und jedes zu erstatten und
gut zu machen schuldig und verbunden sein sollen
und wollen in Unser und Unserer Erben kosten
und schaden.

Und dessen zu wahrem und vestem
Urkund hab ich Johann Ulrich Abegg mei-
nen geschworenen Eydts gebotten und erbetten
den wohlbenambten, frommen, vesten, fürs
sichtigen und wisen Herren Zunfft Meister
und Oberstzunfftmeister Johann Conrad Heü-

Eum

Eum meinen hochgeehrten Herren, das Er-
sich Ihme und allen seinen Erben und
nachkommen ohne schaden zu thun gegen se-
cret-Insigel offentlich hierunter zu ver-
binden; Dann haben wir Hans Ul-
rich Abegg und Salomon Escher als gemein
lich und ungetheilte Bürgen Unsere
gewohnliche Petschaften neben setzen
lassen und eigner Underschreibung gestellt auf disen
heutigen Underzeichnung gestellt auf disen
Brieff der geben ist in dem Jahr, Monat
und Tage, wie obsteht.

Hans Ulrich

Salomon
dom Hön

A. B. 15. 3.

Revers. Brief
Um
Die Riss Mühlin
Von
Hr. Johann Ulrich
Erbezz.

d. d. den 27: Juny 1737.

A I 1187